





# MEXIKO-STADT



# MEXIKO – ZWISCHEN TRANSFORMATION UND STAGNATION



**Dr. Katharina Fleckenstein** leitet die Außenstelle Mexiko-Stadt seit Juni 2019. Die Außenstelle besteht seit 2001 und hat zurzeit fünf feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- ◉ *Obwohl der neue mexikanische Präsident umfangreiche Reformen angekündigt hat, prägen weiterhin vielfache Krisen, ausufernde Gewalt und eine sich international abschottende Politik das Land. Allerdings hat die Regierung auch viele Neuerungen angestoßen. Mexiko befindet sich nach wie vor in einer Transformationsphase, stagniert aber in vielen Bereichen. Über ein Jahr nach dem Regierungswechsel ist immer noch nicht absehbar, in welche Richtung sich das Land entwickeln wird. Das gilt auch für den holprigen Start in der Hochschulpolitik – stabil und lebendig hingegen sind die Partnerschaften und Projekte des DAAD in Mexiko.*

Seit Amtsantritt am 1. Dezember 2018 hat Andrés Manuel López Obrador – genannt AMLO – zahlreiche Reformpakete versprochen. Sie haben das Ziel, für sozialen Ausgleich in einem Land voller Diversitäten und sozialer

Unterschiede zu sorgen. Er visiert jährlich 4 Prozent Wirtschaftswachstum an, verspricht eine Reduzierung der Gewalt und kündigte umfassende Reformen an, auch im Bildungsbereich. Insgesamt spricht die Regierung von der „vierten Transformation“ – eine Anspielung auf die Geschichte Mexikos mit Blick auf die im 19. Jahrhundert erfolgte Unabhängigkeit, die nachfolgenden Reformen sowie die Revolution in den 1920er Jahren.

Bisher konnte keines dieser Ziele erreicht werden. Das Wirtschaftswachstum Mexikos liegt laut OECD unter 1 Prozent. Grund dafür sind nicht nur die amtierende Regierung und ihr anti-neoliberaler Diskurs, sondern auch die



› Die Atlantes in Tula de Allende zeugen vom beeindruckenden Erbe der toltekischen Kultur.





› 2019 war erneut ein Jahr, in dem sich die Bilder von Migranten-Karawanen eingepägt haben, die in die USA einwandern wollten und in der Grenzregion zwischen den USA und Mexiko unter teilweise prekären Bedingungen ausharren müssen.

allgemeine Schwäche des Weltwirtschaftswachstums. Das ist fatal für Mexiko, das im Wesentlichen vom Export in die USA, nach Kanada, Deutschland und China abhängt. Derzeit sind keine nationalen Strategien erkennbar, mit denen das Land auf die wachstumsbremsenden externen Faktoren reagieren will.

Im Gegenteil: Im ersten Regierungsjahr hat AMLO keine einzige Auslandsdienstreise unternommen, selbst am G20-Gipfel in Japan hat er nicht teilgenommen. Das Motto, dass „die beste Außenpolitik die Innenpolitik“ sei, lässt darauf schließen, dass er derzeit noch keine Vorstellungen hat, wie er der Rezession, der ausufernden Gewalt und dem politischen Druck seitens der USA begegnen möchte.

Die Gewalt ist 2019 noch einmal angestiegen. Die Regierung konnte ihr Versprechen, für mehr Sicherheit sorgen zu wollen, nicht einhalten. Galt bislang 2018 mit seinen über 30.000 Morden als blutigstes Jahr in der mexikanischen Geschichte, hat 2019 diese Zahl noch einmal übertroffen. Die Nachrichten über neu entdeckte Massengräber häuften sich in den vergangenen Monaten, in der Zeit von Januar bis November 2019 registrierte die Polizei 31.700 Morde. Derzeit geht die mexikanische Regierung von insgesamt mehr als 61.000 verschwundenen Personen aus.

Um für mehr Sicherheit zu sorgen, hat AMLO die Nationalgarde, eine Polizeieinheit unter militärischer Führung, ins Leben gerufen. Auf Druck der US-Regierung soll sie die Grenzen

## 250 Jahre Alexander von Humboldt – auch Mexiko feiert den großen Naturforscher

Anlässlich des 250. Geburtstags Alexander von Humboldts organisierte die Außenstelle Mexiko im Rahmen des vom Auswärtigen Amt ausgerufenen Themenjahrs „Humboldt y las Américas“ verschiedene Aktivitäten, um des berühmten Universalgelehrten zu gedenken. Dessen Expeditionen führten ihn einst auch nach Mexiko, wo er verschiedene Minen untersuchte und detaillierte Beschreibungen von Zentralmexiko und seinen Vulkanen anfertigte.

In ganz Mexiko fanden daher mehrere Alumniseminare statt, die thematisch eng mit Humboldts Forschungen verbunden waren und seinen Einfluss zum Beispiel auf die Geologie oder den Umweltschutz in der Gegenwart beleuchteten. Humboldt als Reisender zwischen den Kontinenten, der nicht nur sah, dass alles miteinander verbunden ist, sondern selbst aktiv die Kontinente miteinander verknüpfte, war das Leitthema eines zweitägigen Kolloquiums, das die Außenstelle Mexiko gemeinsam mit der Universidad Autónoma del Estado de México und der Universität Hildesheim in Toluca veranstaltete. Hieran nahmen rund 500 Personen verschiedenster Disziplinen teil.



› Feierliche Eröffnung des internationalen Kolloquiums „Alexander von Humboldt – interkontinentaler Reisender“ an der Universidad Autónoma del Estado de México.

Weitere Höhepunkte der Themensaison waren die von der Inhaberin des Wilhelm und Alexander von Humboldt-Lehrstuhls, Dr. Marion Röwekamp, organisierte Ringvorlesung zum Thema „Blicke auf Humboldt im Zeitalter des Anthropozän“ sowie der zweitägige internationale Fachkongress „Lives in Motion: Migration, Exile, Transitional Justice and Memory between Europe and Latin America“.

Die Verschiedenartigkeit der Veranstaltungen des Themenjahrs spiegelten Humboldts Interdisziplinarität und die Aktualität seines Denkens wider. Sie zeigten auch, dass seine Strahlkraft ungebrochen ist.

› Seitens der Parlamentarier der „Grupo de Amistad México-Alemania“ wurden die Langzeitdozentin Dr. Marion Röwekamp und die Außenstellenleiterin Dr. Katharina Fleckenstein in die „Cámara de Diputados“ eingeladen. Dr. Marion Röwekamp hielt vor den mexikanischen Abgeordneten einen Vortrag über Alexander von Humboldt.

im Norden und Süden des Landes beschützen, obwohl ihre Hauptaufgabe zunächst gewesen wäre, die innere Sicherheit Mexikos zu garantieren. Für Schlagzeilen sorgte im Oktober der Abbruch der Verhaftung des Sohnes des Drogenbarons Joaquin „El Chapo“ Guzmán in Culiacán im Bundesstaat Sinaloa, weil das dortige

Drogenkartell die Einheit von Armee und Nationalgarde militärisch in die Knie zwang.

Hier wurde deutlich, dass die mexikanische Regierung teilweise die Kontrolle über weite Landesteile verloren hat. Der im November im Norden Mexikos erfolgte Angriff auf die



## MIGRATION IN DEN AMERIKAS – EIN KONTINENT IN BEWEGUNG

Auf dem regionalen Vernetzungstreffen für die rund 50 in ganz Amerika engagierten DAAD-Lektorinnen und -Lektoren, German-Studies-Dozentinnen und Langzeitdozenten in Mexiko-Stadt stand das Thema „Migration in den Americas – ein Kontinent in Bewegung“ im Vordergrund. Der Fokus war aufgrund der aktuellen Ereignisse in Venezuela, Mittelamerika und den USA gewählt. Auch historisch gesehen ist das Thema Migration prägend für den gesamten Kontinent.

Einzelne Gastvorträge wie etwa von Jan-Michael Simon vom Max-Planck-Institut in Freiburg, Olivia Díaz von der Universität Guadalajara und Florian Hoepfner vom UNHCR beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen heraus und informierten zu Auslösern von Migration, aktuellen Fluchtbewegungen und Migration in der Literatur. Den Abschluss der geladenen Gastrednerinnen und -redner bildete Nora Strejilevich mit ihrer Lesung. Als Überlebende der Militärdiktatur in Argentinien (1976–1983) reflektierte sie mit der Vorstellung

ihres Buchs „Ein einzelner vielfacher Tod“ das Thema Exil und Migration auf eine persönliche und sehr bewegende Weise.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion stellten sich die Vertreterinnen und Vertreter der DAAD-Außenstellen New York, Bogotá und Mexiko-Stadt sowie des Informationszentrums San José der Frage, mit welchen Herausforderungen die Hochschulen in den Americas durch die unterschiedlichen Migrationsbewegungen konfrontiert sind.

mormonische Großfamilie LeBarón mit US-amerikanischer Herkunft, bei dem sechs Kinder und drei Frauen erschossen wurden, war Auslöser dafür, dass Donald Trump die Drogenkartelle in Mexiko als Terrororganisationen einstufen wollte. Dies hat die mexikanische Regierung zumindest temporär abgewendet. AMLO verfolgt die Politik „Abrazos, no balazos“ (Umarmungen, keine Schüsse) – bisher leider nicht erfolgreich.

2019 war erneut ein Jahr, in dem sich die Bilder von Migrant-Karawanen eingeprägt haben, die in die USA einwandern wollten und in der Grenzregion zwischen den USA und Mexiko unter teilweise prekären Bedingungen ausharren



› Lektorinnen und Lektoren, Langzeit- sowie German-Studies-Dozentinnen und -Dozenten aus Nord- und Südamerika während des regionalen Vernetzungstreffens in Mexiko-Stadt.

müssen. Das Thema Migration wird Mexiko in den kommenden Jahren noch beschäftigen, nicht zuletzt, weil sich die mexikanische Regierung aufgrund der Androhungen von Strafzöllen auf ihre Exportprodukte in die USA von ihrem linksliberalen Kurs offener Grenzen distanzieren musste. 2019 hat sich die Anzahl der Asylanträge von Geflüchteten aus Zentralamerika und der Karibik (Honduras, Kuba, Venezuela, Guatemala, El Salvador, Haiti) in Mexiko im Vergleich zum Vorjahr um 125 Prozent auf über 66.000 erhöht, so die Zahlen der mexikanischen Kommission für Flüchtlingshilfe (COMAR).

› Das mexikanische Nationalsymbol sticht im gesamten Land hervor.



› Koordinatorentreffen der 15 Hochschulen aus dem KOSPIE-Programm.

Es zeichnen sich jedoch auch positive Entwicklungen ab, allerdings nicht flächendeckend, sondern regional. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Region Bajío. Dazu gehören die Bundesstaaten Aguascalientes, Guanajuato, Querétaro, Jalisco, San Luis Potosí, Zacatecas und Michoacán. Hauptproduktionsbereiche sind die Automobilindustrie, die Lebensmittel-, Agrar- und Chemieindustrie sowie das Baugewerbe. In diesen Bundesstaaten sind zahlreiche der circa 2.000 in Mexiko tätigen deutschen Unternehmen ansässig. Im Mai

hat beispielsweise BMW sein neues Werk in San Luis Potosí eröffnet.

Die sogenannte Alianza Bajío-Occidente hat eine übergreifende Strategie hinsichtlich Aus- und Fortbildung, verfügt über eine sehr gute infrastrukturelle Anbindung und bietet auch politisch gesehen ein sicheres Investitionsklima.

Dies macht sich an den dortigen Hochschulen bemerkbar, in denen Anwendungsorientierung im Vordergrund steht. Die Hochschulen suchen, da sie die Auswirkungen der nationalen



› Konzentriert begutachtet eine deutsch-mexikanische Auswahlkommission die Anträge mexikanischer Hochschulen für ihre Aufnahme ins KOSPIE-Programm.

## KOSPIE – 15 NEUE PARTNERHOCHSCHULEN

Ende 2018 schrieb der DAAD das ehemals als Jungingenieurprogramm bekannte Programm „Kombinierte Studien- und Praxisaufenthalte für Ingenieure aus Entwicklungsländern“ (KOSPIE) für mexikanische Hochschulen aus. Insgesamt wurden 15 mexikanische Hochschulen zur Teilnahme an diesem Programm ausgewählt und 105 Stipendien für Bachelorstudierende konnten für einen 13-monatigen Aufenthalt in Deutschland (Sprachkurs, Praxissemester und Praktikum) vergeben werden.

Das KOSPIE-Programm ermöglicht Bachelorstudierenden aus Kolumbien, Argentinien und Mexiko einen Praxisaufenthalt in Deutschland. Die neuen teilnehmenden mexikanischen Hochschulen sind zum Teil langjährige Partner des DAAD wie das Instituto Tecnológico de Estudios Superiores de Monterrey, die Universidad Autónoma de Nuevo Leon oder das Instituto Tecnológico in Puebla.

Seit 2019 sind auch Universitäten aus den Bundesstaaten Jalisco, Aguascalientes, Sonora und Querétaro mit dabei. Sonora hat durch seine

Nähe zu den USA den Vorteil, dass viele Studierende bilingual (Englisch und Spanisch) aufwachsen. In den Bundesstaaten Jalisco und Querétaro wiederum ist eine Vielzahl von internationalen Industrieunternehmen angesiedelt, die Fachkräfte mit Auslands- und Praxiserfahrung suchen.

Am 9. September 2019 fand in der Außenstelle ein Koordinierungstreffen für alle teilnehmenden 15 Hochschulen statt. Es diente im Wesentlichen dem Erfahrungsaustausch zwischen den alten und neuen KOSPIE-Partnern.

## 20 Jahre Zusammenarbeit mit dem CONACyT

Im September 1999 unterzeichneten der DAAD und der Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología (CONACyT) ein Abkommen, das seitdem jährlich rund 70 Mexikanerinnen und Mexikanern ein Master- oder Promotionsstudium in Deutschland ermöglicht. Innerhalb dieses kofinanzierten Programms sind bislang über 1.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert worden.

Am 17. und 18. Oktober 2019 feierten die Außenstelle Mexiko und der CONACyT ihre 20-jährige Zusammenarbeit. An den Feierlichkeiten in Form eines Empfangs und eines interdisziplinären Seminars nahmen auch der deutsche Botschafter Peter Tempel, die DAAD-Alumna und Wissenschaftsreferentin der mexikanischen Botschaft in Berlin, Dr. Julieta Rojo, die Abteilungsleiterin für Technologie und Innovation des CONACyT, Dr. Delia Aidée Orozco, der Leiter der CONACyT-Stipendienprogramme, Edwin Triujeque Woods, die Direktorin der Abteilung Projekte des DAAD, Dr. Anette Pieper, sowie zahlreiche ehemalige Geförderte teil.



› Das Jubiläum feierten Silvia Stiefermann, Peter Tempel, Dr. Anette Pieper, Dr. Julieta Rojo, Dr. Katharina Fleckenstein und Edwin Triujeque Woods.

Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, mit dem aufgrund des 2018 in Mexiko erfolgten Regierungswechsels fast vollständig veränderten Personal des CONACyT auf bisher Erreichtes zurückzublicken und gemeinsam mit den ebenfalls teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neue Ideen zu entwickeln, da sich der CONACyT entsprechend der neuen thematischen Schwerpunktsetzung der Regierung auch inhaltlich verändert hat. So stehen bei ihm derzeit die „Programas Nacionales Estratégicos“ (PRONACES) im Vordergrund, die auf Umweltschutz, Wasserversorgung sowie städtische und demokratische Entwicklung abzielen.

Bildungspolitik noch nicht absehen können, nach Alternativen für die Zukunft. In den vergangenen Jahren haben sie über eigene Verbindungsbüros (Centros de Vinculación) ihre Verbindungen zur lokalen Industrie ausgebaut und setzen verstärkt auf Internationalisierung und regionale Vernetzung.

### Entwicklungen im Hochschulsektor

Viele Personalwechsel, Strategiearbeit und dadurch hervorgerufene Unsicherheit prägten das vergangene Jahr. Das allgemein von der Bundesregierung verhängte Austeritätsprinzip hat sich auch auf die Budgets der öffentlichen und privaten Hochschulen ausgewirkt.



› Für eine Woche trafen im November sich Vertreterinnen und Vertreter internationaler Büros von Hochschulen aus ganz Lateinamerika im Rahmen eines DIES-Seminars an der Universidad de Guanajuato. Das Seminar wurde von der Universität Hannover durchgeführt.



Die von AMLO angekündigte Bildungsreform bezieht sich hauptsächlich auf den Schulbereich. Hier hat sie umfassende Reformen der vorhergehenden Regierung wie die jährliche Evaluation der Lehrerinnen und Lehrer durch das Instituto Nacional para la Evaluación de la Educación (INEE) zurückgenommen. Einen besonderen Fokus legt sie auf die Jugend. Sie hat eine Überarbeitung der Lehrmaterialien hinsichtlich Werten, Ethik, Moral und Geschlechterverhältnisse angekündigt und in Aussicht gestellt, dass auch höhere Bildung flächendeckend eingeführt werden soll. Dies soll im Rahmen von einhundert neu einzurichtenden Hochschulen passieren, die in allen Bundesstaaten präsent sein sollen – mit 36 Bachelorstudiengängen

in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Gesundheit, soziale Studien, Ernährungswissenschaft, Energie und biokulturelles, soziales und geschichtliches Erbe.

Die Opposition kritisiert dieses Vorhaben heftig. Sie bevorzugt einen qualitativen und quantitativen Ausbau der bestehenden Hochschulen, die mit ihren Kapazitäten ebenfalls an ihre Grenzen stoßen. Die öffentlichen Hochschulen lehnen jährlich rund 470.000 Studienanwärterinnen und -anwärter aufgrund mangelnder Studienplätze ab. Außerdem sieht die Opposition keine nachhaltige Finanzierung für einhundert neue Universitäten, die insgesamt 300.000 Studierende aufnehmen sollen. Insgesamt ist die Anzahl der an öffentlichen Hochschulen immatrikulierten Studierenden im Zeitraum zwischen 2000 und 2019 von 1,1 Millionen auf 4,4 Millionen gestiegen.

Für den DAAD ist und bleibt der Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología (CONACyT) der wichtigste Partner. 2019 konnte der DAAD auf 20 Jahre Zusammenarbeit zurückblicken und



› Von links nach rechts: Michael Schultheiß (Deutsche Botschaft), Silvia Stieffermann (DAAD), Thomas Lenferding (Deutsche Botschaft), Niema Movassat (DIE LINKE), Martin Burkert (SPD), Dr. Katharina Fleckenstein (DAAD), Dr. Jens Brandenburg (FDP), Dr. Rainer Kraft (AfD), Tanja Olbrich (Goethe Institut), Rudolf de Baey (Goethe Institut), Tankred Schipanski (CDU).

## IM AUSTAUSCH MIT DER POLITIK

Am 2. Oktober empfing die Außenstelle Mexiko gemeinsam mit dem Goethe-Institut Mexiko die deutsch-mexikanische Parlamentariergruppe. Grund der Reise war die Gründung der „Grupo de Amistad – México-Alemania“ im mexikanischen Abgeordnetenhaus. Vorsitzende sind Martin Burkert (SPD) auf deutscher Seite und Beatriz Silvia Robles Gutierrez (MORENA) auf mexikanischer. Letztere ist Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Mitglied im Ausschuss Technologie und

Innovation. Themen waren Menschenrechte, Sicherheit, Handelsbeziehungen und Migration.

Bei ihrem Besuch der DAAD-Außenstelle standen die ansteigenden Deutschlernerzahlen, der Fachkräftemangel und das neue Fachkräftewanderungsgesetz im Fokus. Die Abgeordneten zeigten reges Interesse an den aktuellen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern des DAAD in Mexiko.

Einige Tage nach der Gründung der „Grupo de Amistad“ lud das mexikanische Abgeordnetenhaus anlässlich des 250-jährigen Geburtsjahres Alexander von Humboldts die DAAD-Langzeitdozentin und Inhaberin des Wilhelm und Alexander von Humboldt-Lehrstuhls am Colegio de México, Dr. Marion Röwekamp, zu einem Vortrag über das Leben und Wirken des deutschen Universalgelehrten ein. Dabei diskutierten die Anwesenden ausgiebig die Themen Umweltschutz und Klimawandel.



› Umweltschutz und der Erhalt von Natur war auch ein zentrales Thema des Humboldt-Jahres.

im Rahmen eines kleinen Alumniseminars zum Thema „Umwelt und Gesellschaft“ neue Impulse für die künftige Zusammenarbeit setzen (siehe Highlightkasten 2). Der CONACyT verzeichnet ähnlich wie andere Regierungsbehörden nach einem Regierungswechsel eine hohe Personalfuktuation. Erst in der zweiten Jahreshälfte standen die neuen Ansprechpersonen fest, die für das gemeinsame Stipendienprogramm zuständig sind und langfristig Schlüsselpositionen innerhalb des CONACyT einnehmen.

Strukturell und inhaltlich hat sich CONACyT ebenfalls neu aufgestellt. Die einst eigenständige Abteilung für internationale Kooperation ist nun der Abteilung Planung und Evaluation unterstellt, ab dem mittleren Management aufwärts ist das Personal nahezu vollständig ausgewechselt.

Inhaltlich hat sich der CONACyT unter der Leitung von Dr. María Elena Alvarez-Buylla Roces neu definiert. Er orientiert sich an fünf neuen Zielen: Stärkung der Wissenschaftscommunity,

Berücksichtigung von Grenzwissenschaften, Fokus auf prioritär zu behandelnden nationalen strategischen Programmen (PRONACES) sowie Technologietransfer und Bereitstellung des Wissens für die Gesellschaft. Der neue CONACyT erzeugt in der Wissenschaftscommunity starke Kontroversen.

Positiv ist zu erwähnen, dass die beiden Top-Universitäten im mexikanischen Hochschulsystem, die Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) und das Instituto Tecnológico de Estudios Superiores de Monterrey (ITESM), im globalen QS World University Ranking aufgestiegen sind. Die UNAM hat sich von Platz 117 auf Platz 103, das ITESM von 178 auf 158 verbessert.

Auch die Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland ist gestiegen. Gab es 2018 noch 420 Kooperationen, sind es 2019 bereits 450. Für das ITESM ist Deutschland im Bereich der Auslandsmobilität mit 1.329 Studierenden zum Zielland Nummer 4 geworden. Zum Vergleich: Auf Platz 1 liegt Spanien mit 1.888 Studierenden, gefolgt von Kanada mit 1.531 und den USA mit 1.338 Studierenden. Das ITESM will seine Beziehungen zu Deutschland, die unter anderem in dem vom Bundesministerium von Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Deutschen Internationalen Hochschulkonsortium (DIHK) und im Rahmen des KOSPIE-Programms bestehen, ausbauen.

Die mexikanischen Hochschulen haben besonderes Kooperationsinteresse an den Themen Industrie 4.0, nachhaltige und erneuerbare Energien und Digitalisierung, aber auch an allgemein anwendungsbezogenen Studiengängen, sprich: an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Sie erhoffen sich dadurch eine engere Verbindung zur Industrie.

### **Die DAAD-Arbeit vor Ort**

Nicht nur auf der mexikanischen Seite, auch in der Programmarbeit des DAAD und der Personalbesetzung der Außenstelle wandelte sich 2019 viel. Trotz des von starkem Personalwechsel und Sparmaßnahmen betroffenen CONACyT fanden im Mai 2019 wieder





› Glücklich strahlt der diesjährige Gewinner des „Falling Walls Lab Mexico“, Fernando González Millán, in die Kamera. Das Falling Walls Lab wird seit 2014 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft und dem Goethe-Institut durchgeführt.

Stipendenauswahlen mit insgesamt 70 neu vergebenen Stipendien statt. Der CONACyT zeigt großes Interesse, seine Kooperation mit Deutschland und dem DAAD auszubauen.

Im Programm „Kombinierte Studien- und Praxisaufenthalte für Ingenieure aus Entwicklungsländern“ (KOSPIE) wählte der DAAD insgesamt 15 neue Partnerhochschulen aus, von denen sieben zum ersten Mal an dem Programm partizipieren (siehe Seite 40).

Bei einer Vielzahl der von der Außenstelle wahrgenommenen Termine handelte es sich um Antrittsbesuche bei Partnerinstitutionen, Hochschulen und deutschen Organisationen wie dem Goethe-Institut, mit dem der DAAD in Mexiko ab 2020 das Projekt „Studienbrücke“ umsetzen soll. Mit dem Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB), dem BMBF und der deutsch-mexikanischen Industrie- und Handelskammer (CAMEXA) sprach die DAAD-Außenstelle über das Thema duale Ausbildung und duales Studium. Hier gibt es zahlreiche Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten, die künftig ausgebaut werden sollen.

Ein starkes Rückgrat für den DAAD sind die über 10.000 Alumni in Mexiko. 2019 fanden 15 Alumniseminare zu unterschiedlichen Themen statt. Die Alumni sind nicht nur in der Wissenschaft tätig, sondern auch eine große Unterstützung

in der Studienberatung, die die Außenstelle in einem Land mit über 4.000 Hochschulen alleine nicht bewältigen könnte. Als sehr wertvoll erweist sich in diesem Zusammenhang auch das Programm der „Young Ambassadors“.

Die Außenstelle organisierte zahlreiche Marketingveranstaltungen, um die besten Studierenden für Deutschland zu gewinnen. Ein wichtiger Publikumsmagnet ist nach wie vor die von der Außenstelle, Campus France, Nuffic Neso und der Schwedischen Botschaft in Mexiko organisierte Bildungsmesse EuroPosgrados, die dieses Jahr in ihrer bereits 16. Ausgabe rund 5.000 Interessierte anlockte. Wichtige Marketinginstrumente sind neben den klassischen Infovorträgen und Messen die digitalen Medien in Form von Web 2.0 oder Webinaren.

Regelmäßig besucht die Außenstelle die fünf deutschen Schulen in Mexiko, um Schülerinnen, Schülern und Eltern ein umfassendes Bild über die Studienmöglichkeiten in Deutschland zu geben. Weitere wichtige Partnerinnen und Partner sind die über ganz Mexiko verteilten deutschen Kultur- und Sprachinstitute. Das Interesse an Deutschland und Deutsch als Fremdsprache ist gestiegen. Die Kurse an den Instituten sind ausgebucht, das Goethe-Institut hat eine Anzahl von über 85.000 Deutschlernenden in Mexiko ermittelt. Drei Hochschulen haben den DAAD mit der Bitte kontaktiert, ein Lektorat einzurichten.

Rückblickend auf 2019 haben sich durch die zahlreichen Wechsel auf unterschiedlichen Ebenen neue Ideen und neue Partnerschaften entwickelt und Grundlagen für weitere Kooperationen in den kommenden Jahren wurden gelegt.



› Die Sonnenpyramide in der antiken Stadt Teotihuacán ist ein beliebtes Touristenziel in der Nähe von Mexiko-Stadt.



## DATEN ZUM BILDUNGSSYSTEM MEXIKO



4,4 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)



38,17 %

Immatrikulationsquote



3.179

Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



9.268

Absolvent/innen Promotion



0,57 %

Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)



0,79 %

Anteil ausländischer Studierender



34.900

Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)

**Die beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Vereinigte Staaten
2. Spanien
3. Frankreich
4. Deutschland
5. Vereinigtes Königreich

**Ausländische Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern**

1. Vereinigte Staaten
2. Europa (Herkunftsland unbekannt)
3. Afrika (Herkunftsland unbekannt)
4. Asien (Herkunftsland unbekannt)
5. Kanada

Tabelle 3: DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen **Mexiko**

A = Geförderte aus dem Ausland  
D = Geförderte aus Deutschland

	<b>Mexiko</b>	
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>	A	<b>673</b>
	D	<b>160</b>
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	318
	D	112
Studierende auf Master-Niveau	A	189
	D	17
Doktorand/innen	A	150
	D	9
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	16
	D	22
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	24
	D	15
1–6 Monate	A	22
	D	86
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	627
	D	59
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>	A	<b>381</b>
	D	<b>502</b>
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	94
	D	301
Studierende auf Master-Niveau	A	68
	D	162
Doktorand/innen	A	29
	D	15
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	44
	D	22
andere Geförderte*	A	146
	D	2
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	246
	D	82
1–6 Monate	A	101
	D	378
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	34
	D	42
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt</b>	A	<b>25</b>
	D	<b>14</b>
<b>1. Mobilität mit Partnerländern</b>		
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	8
	D	
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	17
	D	14
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	A	<b>1.079</b>
	D	<b>676</b>
<b>DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt</b>		<b>1.755</b>

\*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2017 und damit auf die Laufzeit 1.6.2017–31.5.2019.